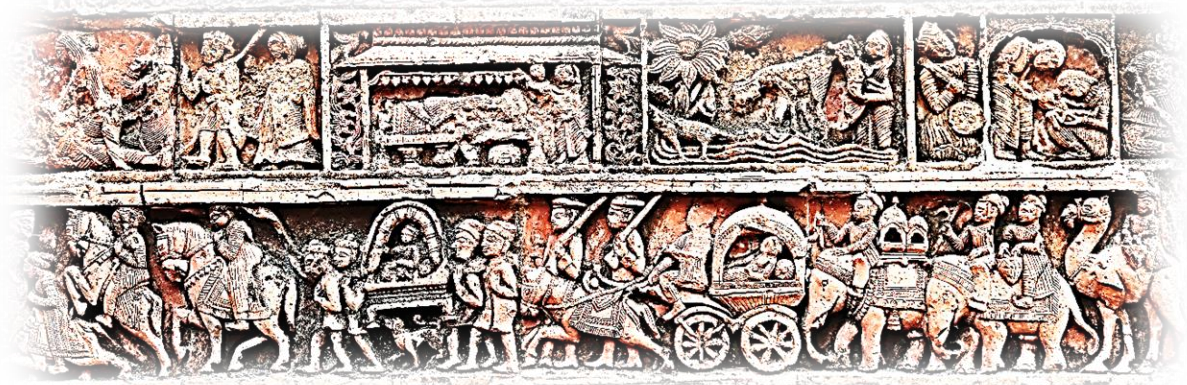


# DIE LYRIK DES NARSINH MEHTA



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk  
[www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).

Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen  
Charakter hingewiesen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Sachin C. Ketkar.

## HINGABE

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Arme Leute, voll Hingabe an Hari, suchten ihn auf und berührten scheu seine Füße:  
,Große Seele, besuche uns und singe Kirtan mit uns', baten sie ihn.

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Sie fassten sich bei den Händen und baten:  
,Wir möchten die Gnade der Hingabe erfahren und den Fesseln von Geburt und Tod entkommen.'

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Für Mehta, den Gütigsten aller Vaishnavas, waren alle Menschen gleich in ihrer Liebe zum Herrn.  
,Bereitet alles vor und wartet auf mich', so sprach der mitfühlende Vaishnava.

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Mehta erschien mit Prasad und verbrachte die Nacht mit ihnen.  
Sie sangen Bhajans und die Herzen aller Vaishnavas waren erfüllt mit Behagen.

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Hari zum Lobe singend, mit Zimbeln und Trommeln, kehrte er zurück.  
Die Einwohner lachten ihn aus: ,Ist das eines Brahmanen würdig?'

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
Mehta schwieg, was sollte er dazu sagen? Die Männer und Frauen seiner Kaste verspotteten ihn:  
,Was bist du für ein Mensch, Mehta?'

Oft nahm Mehta im Damodara Teich, nahe des Girnara Hügels, sein Bad.  
,Ich kümmere mich nicht um Kaste und Religion.  
Dennoch', sprach Narsinh demütig, ,habe ich die Unterstützung aller wahren Vaishnavas.'



Dieser niedliche kleine Gokul weilt in Vaikuntha.  
Er verwöhnt seine Anhänger und schenkt ewige Freude den Gopis.  
Er, der von keiner Philosophie erfasst werden kann  
und nicht einmal den größten Weisen erscheint,  
quirlt Buttermilch im Haus von Nanda  
und lässt die Kühe grasen in den Wäldern von Vrindavan.

Dieser hübsche kleine Gokul weilt in Vaikuntha.  
Mein Geliebter, das ewige, unvergängliche Brahman dient hier auf Erden  
und steht nackt vor den Gopis, um Butter bettelnd.

Dieser niedliche kleine Gokul weilt in Vaikuntha.  
Narsinhs Herr, der nicht einmal von den Göttern erkannt werden kann,  
dem selbst Shiva dient, begab Sich unter Seine Anhänger,  
damit selbst die letztendliche Befreiung ihre Dienerin sei.

Dieser hübsche kleine Gokul weilt in Vaikuntha.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Ich lasse das Pilgern hinter Mir, Askese und die Freuden Vaikunthas,  
nur um da zu sein wo er ist.  
Ich ehrte den Mir lieben König Ambarisha  
Ich brach den Stolz des Weisen Durvasa.  
Zum Wohle Meiner Anhänger stieg Ich neun Mal auf die Erde hinab  
und werde noch einmal erscheinen.\*

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Ich eilte auf Garuda herbei, um Meinen Anhänger Gajendra zu retten.  
Ich unterscheide nicht zwischen Hoch und Nieder.  
Wer Mich verehrt ist Mir lieb.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Lakshmi, Meine Hälfte, dient Meinen Dienern.  
Die Füße Meiner Anhänger sind heiliger als Millionen Gangas,  
Millionen Kashis und alle Heiligtümer zusammen.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Wenn er geht, gehe Ich vor ihm, wenn er schläft, wache Ich.  
Ich verschone den nicht, der die, die Mir lieb sind, verletzt,  
Ich vernichte ihn und seinen Klan.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Nur Meine Anhänger können die befreien, die Ich fessle,  
doch selbst Ich kann die nicht befreien, die er fesselt.  
So er Mich einmal nur bindet, kann Ich Mich nicht befreien.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.  
Wenn er sitzt und singt stehe Ich daneben und lausche.  
Wenn er steht und singt, dann tanze Ich.  
Keinen Moment entferne Ich Mich.  
So weiß es Narsinh.

Wertvoller als Leben ist Mir der Vaishnava, er weilt für immer in Meinem Herzen.

\*Bezieht sich auf die zehn Avatare Vishnus, von denen der letzte, der weiße Reiter Kalki, noch aussteht.  
Siehe ‚Avatare Vishnus‘ auf [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.  
Selbst wenn du durch ein tugendhaftes Leben  
das Land der Unsterblichkeit erreichst,  
wirst du im unerbittlichen Kreislauf von Geburt und Tod enden.

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.  
Die Hari lieben, sehnen sich nicht nach Befreiung,  
sie wünschen wieder und wieder geboren zu werden,  
ewig zu singen, ewig zu tanzen, ewig zu feiern,  
ewig bei Nandas Liebling zu sein.

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.  
Gesegnet fürwahr ist die Seele, die in Bharata geboren wird  
und zum Lobe Govindas singt.  
Gesegnet sind seine Eltern, denn seine Geburt ist ein Sieg.

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.  
Gesegnet ist Vraj, gesegnet ist das ewige Spiel.  
Gesegnet sind die Einwohner von Vraj,  
die Ashtasiddhi warten an ihren Hauseingängen.

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.  
Shiva und Shuka kennen den Geschmack dieses Nektars,  
ebenso die Frauen von Vraj, sagt Narsinh, der diesen Nektar kostete.

Bhakti ist ein Reichtum, der nur auf Erden zu erlangen ist.  
Nicht einmal im Reich Brahmas ist sie zu finden.

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Wie sollen wir ihn in unserer kleinen Schatulle unterbringen?  
Er umfasst alles, das Bewegliche und das Unbewegliche.

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Der Geliebte Lakshmis badet im unendlichen Regen.  
Wie kann Er sich am Klang unserer Muschel erfreuen?  
Neunundfünfzig Winde fächeln Ihm Kühlung zu.  
Wie kann Er meinen kleinen Versuch auch nur bemerken?

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Als Sonne brennst Du in den drei Welten.  
Als Mond kühlst Du sie.  
Oh Vithala, als Wolke lässt Du es regnen.  
Als Wind lässt Du es stürmen.

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Du bist der Duft in jeder Blüte.  
Was ist ein Gärtner mit einem Blumenstrauß?  
Was sind wir mit unserer Darbringung von Duft?  
Was ist dies alles im Vergleich zu Dir?

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Lakshmi serviert Dir täglich Köstlichkeiten.  
Was ist unsere unbedeutende Darbringung?  
So fragt Narsinh.

Der das Elixier, genannt Krishna, gekostet hat, wird nicht mehr wiedergeboren.

Wie soll ich Dich verehren, Krishna, oh Schatzhaus des Mitgefühls?  
Unbeschreiblich ist Dein mystischer Segen.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Das Göttliche im Körper bist Du.  
Das Feuer unter den Elementen bist Du.  
Du bist die Leere, die die Veden preisen.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Oh Erhalter der Welt. Du bist der Wind.  
Du bist das Wasser und die Erde.  
Du bist der Parijat Baum, der im Himmel blüht.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Nur um die Vielfalt zu genießen  
schufst du die Wesen in zahllosen Formen.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Das Material aller Ornamente ist dasselbe,  
so lehren es die Veden und andere Schriften.  
Nur in Name und Form unterscheiden sie sich.  
Gold ist immer Gold.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Bücher lassen die Wahrheit ungesagt.  
Deshalb verehren die Menschen was ihnen gefällt  
in Gedanken, Worten und Taten.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Du bist der Same des Baumes und der Baum im Samen.  
Ich erkenne Dich hinter dem Schleier.  
Nicht ist Er zu finden mit dem Verstand, sagt Narsinh.  
Liebe Ihn und Er wird sich vor dir manifestieren.

Du, Hari, allein bestehst in diesem Universum, unendlich sind Deine Formen.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Untrennbar sind sie mit dem Leben verbunden.  
Keiner kann ihnen entkommen, denn Hari Selbst hat sie der Welt in die Wiege gelegt.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Selbst der aufrichtige König Nala, dessen Frau Damayanti war,  
musste halb nackt durch die Wälder ziehen, ohne Nahrung und Wasser.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Auch die mächtigen Pandavas, deren Frau Draupadi war,  
mussten zwölf Jahre im Wald ausharren, sie konnte nicht einmal richtig schlafen.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Selbst eine keusche Ehefrau wie Sita,  
deren Ehemann kein anderer, als der Herr Selbst war,  
wurde von Ravana entführt und erlitt unerdenkliches Leid.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Selbst der mächtige König Ravana, dessen Frau Mandodari war,  
verlor seine zehn Köpfe und sein Land, Lanka.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Selbst ein rechtschaffener Mann wie König Harishchandra, dessen Frau Shaivya war,  
litt Höllenqualen und musste als ein Niederkastiger arbeiten.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Selbst der große Asket Shiva, dessen Frau Parvati war,  
wurde von einer Bhil Frau in Seiner Askese gestört.

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.  
Wenn die Götter in Not sind,  
dann erinnern sie sich an den Herrn ihrer Herzen,  
und werden von Sharangadhara, Narsinhs Herrn, errettet.\*

Ertrage Freude und Leid, wann immer sie deinen Weg kreuzen.

\*Sharanga Danusha ist der Bogen Vishnus. Als Träger dieses Bogens wird Er Sharangadhara genannt.  
Siehe ‚Vishnus Insignien‘ auf [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.  
Das Leid der endlosen Geburten wird so gemildert.  
Alles weltliche Streben ist fruchtlos.  
Der Tod gaukelt dir etwas vor und trägt dich davon.

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.  
Nur zu Füßen Haris findest du Glückseligkeit.  
Gebe dich Ihm hin und deine Freude wird grenzenlos sein.  
Höre auf, Nutzloses zu tun und rezitiere Seinen Namen.

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.  
Überwinde die Illusion der Maya und setze dich Hari zu Füßen.  
Lasse dich nicht verwirren, denn in Ihm ist die Wahrheit.  
Der Palast der Hoffnung wächst in den Himmel,  
jedoch, mein Lieber, sieh wie dünn seine Mauern sind.

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.  
Jugend und Vitalität haben den Körper verlassen.  
Was bleibt ist das weißhaarige Skelett eines Geistes.  
Und du erinnerst dich immer noch nicht an Haris Namen.  
Sei auf der Hut, sei auf der Hut, flüchtig ist das Spiel.  
Es gilt, das gesamte Königreich zu gewinnen,  
bevor der Ball zurück auf die Erde fällt.

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.  
Wer Hari folgt, der erlangt Ruhm in dieser Welt.  
Oh Narsinh, der Arme liebt seinen Herrn,  
kein Tun ist erhabener als dieses.

Meditiere! Meditiere auf Hari, du Einfältiger.



Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.\*  
Im Spiel ließest Du die Kühe in Gokul grasen.  
Im Spiel ließest Du Deine Flöte erklingen.  
Im Spiel löschtest Du den Waldbrand.  
Im Spiel vernichtetest Du den furchterregenden Kamsa.

Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.  
Im Spiel hobst Du den Berg Govardhan empor.  
Im Spiel faltetest Du Deine Gewänder um die Hüften.  
Im Spiel stiegst Du in die Wasser der Yamuna  
Im Spiel bezwangst Du die schreckliche Kaliya!

Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.  
Im Spiel fordertest Du als Zwerg (Vamana) den Dämon Bali heraus.  
Im Spiel batest Du die Erde, ihn in der Unterwelt aufzunehmen.

Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.  
Im Spiel wurdest zu König Rama und gehorchtest deines Vaters Wünschen.  
Im Spiel vernichtetest Du den Dämon Ravana und befreitest Deine Liebste, Sita.

Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.  
Wahrlich, unzählig ist die Vielfalt Deines Spiels.  
Im Spiel trifft man Narsinhs Herrn, der herumwandelt in spielerischem Gang.

Mein schöner Dunkler, alles habe ich für Dein Spiel aufgegeben.



Rezitiere, oh Papagei, König Ramas Namen, so sprach Sati zu Sita.  
Im hängenden Käfig neben sich, ließ sie ihn proben.  
Ich werde grüne Bambustriebe bringen  
und dir einen schönen Käfig, verziert mit Juwelen, bauen.

Rezitiere, oh Papagei, König Ramas Namen, so sprach Sati zu Sita.  
Oh Papagei, ich werde köstliches Brot für dich zerkrümeln  
und es dir mit Zucker und Ghie kredenzen.  
Was sonst noch, oh Papagei, kann ich für dich tun?

Rezitiere, oh Papagei, König Ramas Namen, so sprach Sati zu Sita.  
Gelb sind seine Flügel, weiß seine Füße und schwarz das Band um seinen Hals.  
Mit feiner Melodie verehrt er Narsinhs Herrn.

Rezitiere, oh Papagei, König Ramas Namen, so sprach Sati zu Sita.

\*Vishnu und Krishna werden mit dunkler Hautfarbe dargestellt.

Nutzlos ist alles so lange, bis du die Essenz des Selbstes erkannt hast.  
Vergebens sind all deine Bemühungen.  
Deine menschliche Geburt ist vertan.  
Was nutzen dir heiliges Bad, Gebete, Riten?  
Was nutzt es dir, Almosen gegeben zu haben?  
Was nutzt es dir, dein Haar verfilzen zu lassen und dich mit Asche zu bestreichen?  
Was nutzt dir die Tonsur?

Nutzlos ist alles so lange, bis du die Essenz des Selbstes erkannt hast.  
Vergebens sind all deine Bemühungen.  
Deine menschliche Geburt ist vertan.  
Was nutzen Dir Rezitation, Askese, Pilgern?  
Was nutzt dir das Zählen der Perlen der Gebetskette beim Rezitieren des heiligen Namens?  
Was nutzt dir das Auftragen des Tilakas und die Verehrung der Tulsi Pflanze?  
Was nutzt dir das Trinken des Wassers der Ganga?

Nutzlos ist alles so lange, bis du die Essenz des Selbstes erkannt hast.  
Vergebens sind all deine Bemühungen.  
Deine menschliche Geburt ist vertan.  
Was nutzt dir das Sprechen über die Veden?  
Was nutzt es dir, zu genießen und es dir gemütlich zu machen?  
Was nutzt es dir, die sechs Darshanas unterscheiden zu können?  
Was nutzt dir eine hohe Kaste?

Nutzlos ist alles so lange, bis du die Essenz des Selbstes erkannt hast.  
Vergebens sind all deine Bemühungen.  
Deine menschliche Geburt ist vertan.  
Alle weltlichen Freuden stärken nur das Ego.  
Bevor du nicht Brahman erkannt hast,  
so spricht Narsinh, hast du deine einem Juwel gleiche Geburt vertan.

Nutzlos ist alles so lange, bis du die Essenz des Selbstes erkannt hast.  
Vergebens sind all deine Bemühungen.  
Deine menschliche Geburt ist vertan.

# LIEBE

Es war, als würde es Milch vom Himmel regnen,  
als würde die Süße des Zuckers angehäuft.  
Heute kam mein Liebster zu mir,  
leidenschaftlich umarmte Er mich,  
sprach liebevolle Worte in mein Ohr.  
Wie habe ich das genossen, meine Freundin!

Es war, als würde es Milch vom Himmel regnen,  
als würde die Süße des Zuckers angehäuft.  
Wir vergaßen die Zeit, schon war es Mitternacht.  
Höre, meine Schwester, wie ich mich Seiner Liebe hingab.  
Nun habe ich Narsinhs Herrn erkannt und bin Seine Sklavin.

Es war, als würde es Milch vom Himmel regnen,  
als würde die Süße des Zuckers angehäuft.



Zu welcher glückverheißenden Zeit hast Du Dich mir wie ein Bindi aufgedrückt, oh Dunkler?  
Leben meines Lebens, ich kann Dich nicht für einen Moment verlassen, mein zarter Geliebter.  
Am Tor sehe ich Dich, am Fenster, überall bist Du mir nah.  
Jeder Weg führt mich zu Dir.  
Süßer als der Nektar der Unsterblichkeit (Amrita) bist Du.

Zu welcher glückverheißenden Zeit hast Du Dich mir wie ein Bindi aufgedrückt, oh Dunkler?  
Leben meines Lebens, ich kann Dich nicht für einen Moment verlassen, mein zarter Geliebter.  
Wenn ich esse, wenn ich schlafe, fühle ich Dich mir nahe.  
Auf meinem Weg nach Vrindavan fühle ich mich von Dir umarmt.

Zu welcher glückverheißenden Zeit hast Du Dich mir wie ein Bindi aufgedrückt, oh Dunkler?  
Leben meines Lebens, ich kann Dich nicht für einen Moment verlassen, mein zarter Geliebter.  
Nanda liebt Dich, meine Verwandtschaft hänselt mich.  
Wenn ich zur Yamuna Wasser holen gehe, spielst Du mit meinem Gewand.

Zu welcher glückverheißenden Zeit hast Du Dich mir wie ein Bindi aufgedrückt, oh Dunkler?  
Leben meines Lebens, ich kann Dich nicht für einen Moment verlassen, mein zarter Geliebter.  
Wie Er es auskostet, die zu begleiten, die Er liebt, Er, mein Auserwählter.  
Es ist gut bei Narsinhs Herrn zu sein. Er besetzte den Lotus meines Herzens.

Zu welcher glückverheißenden Zeit hast Du Dich mir wie ein Bindi aufgedrückt, oh Dunkler?  
Leben meines Lebens, ich kann Dich nicht für einen Moment verlassen, mein zarter Geliebter.

Bleibe hier, bleibe hier, oh Mond, lasse den Morgen noch nicht dämmern,  
das Leben meines Lebens ist bei mir.  
Millionen von Leben in Askese ließen mich nun Vithala, meinen Geliebten, erfahren.

Bleibe hier, bleibe hier, oh Mond, lasse den Morgen noch nicht dämmern,  
das Leben meines Lebens ist bei mir.  
Süß singt der Chataka Vogel piyu, piyu  
und der Kuckuck ruft in honiggleichen Tönen.  
Ich flehe dich an, oh Hahn, begrüße noch nicht den Tag.

Bleibe hier, bleibe hier, oh Mond, lasse den Morgen noch nicht dämmern,  
das Leben meines Lebens ist bei mir.  
Das Mondlicht ziert den Mond wie die Kletterpflanze den Baum.  
Das irdene Gefäß ziert die holde Jungfrau,  
Govinda ziert die milchweiße Maid.

Bleibe hier, bleibe hier, oh Mond, lasse den Morgen noch nicht dämmern,  
das Leben meines Lebens ist bei mir.  
Die Woge ziert den Ozean,  
Die Welle ziert die Woge.  
Die Gopis zieren Govinda.  
Narsinh erfreut sich an seinem Herrn,  
die Gopis erfreuen sich an Govinda.

Bleibe hier, bleibe hier, oh Mond, lasse den Morgen noch nicht dämmern,  
das Leben meines Lebens ist bei mir.



Decke mich mit einer Decke zu, oh Krishna, ich bin ganz durchnässt.  
Drücke mich an Dich, oh Krishna, ich friere.  
Mein dunkler Liebster, halte mich zärtlich, umarme mich im Freudentaumel.  
Lege Deine Arme um mich und trinke den himmlischen Nektar von meinen Lippen.

Decke mich mit einer Decke zu, oh Krishna, mein Gewand ist durchnässt.  
Drücke mich an Dich, oh Krishna, ich friere.  
Die Frösche quaken, die Pfauen rufen durch den feinen Nieselregen.  
Narsinhs Herr ist gekommen.  
Dunkle Wolken ziehen auf mit Blitz und Donner.

Decke mich mit einer Decke zu, oh Krishna, mein Gewand ist durchnässt.  
Drücke mich an Dich, oh Krishna, ich friere.

Erfreue Dich an der Maid und feiere die Nacht.  
Warum schläfst Du noch?  
Bald wird der Morgen dämmern,  
und Du wirst wieder in den Wäldern sein,  
um mit den Kuhhirten zu spielen.

Erfreue Dich an der Maid und feiere die Nacht.  
Warum schläfst Du noch?  
Weich ist das Lager, wie Nektar die Maid,  
üppig quillt ihre Busen aus dem Mieder.  
Zart ist die Maid, doch ihre Brüste sind fest.  
Du wirst Dich an ihnen stoßen, wenn Du sie umarmst.

Erfreue Dich an der Maid und feiere die Nacht.  
Warum schläfst Du noch?  
Obwohl von kleinem Wuchs, ist Er von unvergleichlicher Schönheit,  
wild wie ein ungezämter Löwe ist unser lustvoller Herr.  
Ein Juwel der Galanten ist Narsinhs Herr.  
Er führt die hinreißende Maid zu höchster Glückseligkeit.

Erfreue Dich an der Maid und feiere die Nacht.  
Warum schläfst Du noch?



Süß klingende Flöte, sage uns, welche Art von Askese hast du vollzogen?  
Du liegst an Seinen Lippen und ertönst in den Wäldern, unsere Seelen stehend.  
Jede Nacht erfreut Er Sich an dir, nie legt Er dich zur Seite.  
Wie ein unbarmherziger Pfeil durchbohrst du unsere Herzen.

Süß klingende Flöte, sage uns, welche Art von Askese hast du vollzogen?  
Du liegst an Seinen Lippen und ertönst in den Wäldern, unsere Seelen stehend.  
Durch dich erhält unser Geliebter all das Zauberhafte, sagt Narsinh.  
Woher nimmst du die Kühnheit, uns stolze Maiden zu verführen?

Süß klingende Flöte, sage uns, welche Art von Askese hast du vollzogen?  
Du liegst an Seinen Lippen und ertönst in den Wäldern, unsere Seelen stehend.

Plötzlich erwachte ich aus dem Schlaf.  
Ich dachte ich hätte meinen Herrn umarmt.  
Ich war versunken in erotische Spiele  
und trank den Nektar seiner göttlichen Lippen.  
Er nahm mich auf Seinen Schoß.

Plötzlich erwachte ich aus dem Schlaf.  
Nun denke ich an den Traum, meine Freundin,  
kein anderer als Narsinhs Herr war bei mir.

Plötzlich erwachte ich aus dem Schlaf.



Höre, Meine Schöne, sprach Hari, Ich werde dich nie mehr verlassen.  
Es gibt keine Maid wie dich, von deren Blütengirlanden Ich Mich fesseln lassen möchte.

Höre, Meine Schöne, sprach Hari, Ich werde dich nie mehr verlassen.  
Ich bin der Herr der Girlanden und du bist die duftende Blüte.  
Mit dem Nektar Meiner Augen werde ich dich begießen.  
Mit der Stärke Meiner Arme werde Ich dich halten und dir Liebe schenken.

Höre, Meine Schöne, sprach Hari, Ich werde dich nie mehr verlassen.  
Du hast Glück, Meine Liebe.  
Von betörendem Charme bist du.  
Ich, der die Fesseln der vierzehn Welten lösen kann,  
bin gefesselt durch deine Girlande.

Höre, Meine Schöne, sprach Hari, Ich werde dich nie mehr verlassen.  
Ich bekenne, Meine Stolze, niemals werde Ich dich verlassen, das schwöre Ich.  
Mutig und charmant warf sich Narsinhs Herr in den Kampf der Liebe.

Höre, Meine Schöne, sprach Hari, Ich werde dich nie mehr verlassen.

Heute erklingt die Flöte! Heute erklingt die Flöte!  
Die Frauen tanzen mit dem Herrn, singen und spielen.  
Heute erklingt die Flöte!  
Der Klang des Klatschens, der Klang des Trommels.  
Die Harmonie der klingenden Fußkettchen.  
Der Hinreißende ist zusammen mit den Frauen.  
Wie melodisch die Glocken erschallen.  
Heute erklingt die Flöte!  
Verzückt, selbstvergessen sind sie in sich selbst versunken.  
Grenzenlos ist der Genuss der Leidenschaft, sagt Narsinh.  
Ungestüm ist ihre Liebe.  
Heute erklingt die Flöte! Heute erklingt die Flöte!



Lass uns zum Spielen gehen, meine Freundin. Hör auf mit dem Joghurt machen.  
Der Frühling ist gekommen, alles sprießt.  
Der Kuckuck ruft, die Bäume blühen.  
Die Bienen schwirren von einer Blüte zur anderen.

Lass uns zum Spielen gehen, meine Freundin. Hör auf mit dem Joghurt machen.  
Leg Schmuck und Ornamente an, du Wollüstige.  
Wie oft soll ich dich noch erinnern?  
Küsse den Nektarmund unseres Liebsten, umarme Ihn tanze mit Ihm.  
Vergiss Schüchternheit und Scham.

Lass uns zum Spielen gehen, meine Freundin. Hör auf mit dem Joghurt machen.  
Nimm Hari mit deiner Liebe gefangen und Er wird uns bei den Händen nehmen.  
Narsinh ist ebenfalls in Ekstase.  
Die Tage, die wir verloren haben, werden zurückkehren.

Lass uns zum Spielen gehen, meine Freundin. Hör auf mit dem Joghurt machen.

Immer zu Späßen aufgelegt ist dieser kleine Govinda.  
Ich bin es stets, die zu leiden hat.  
Er albert herum und ich werde feurig.

Immer zu Späßen aufgelegt ist dieser kleine Govinda.  
Ich bin es stets, die zu leiden hat.  
Sprich deutlich, warum brabbelst Du so?  
So spricht Narsinh,  
hör auf mit der Kinderei, nimm mich mit und erfreue Dich an mir.

Immer zu Späßen aufgelegt ist dieser kleine Govinda.  
Ich bin es stets, die zu leiden hat.



Erwache, oh Yadava, oh Krishna, du Kuhhirte.  
Wer soll die Kühe auf die Weide bringen?  
Hunderte von Kuhhirten gibt es im Ort.  
Wer soll ihr Anführer sein?

Erwache, oh Yadava, oh Krishna, du Kuhhirte.  
Wer soll die Kühe auf die Weide bringen?  
Wer soll die süßen Speisen aus Milch und Ghee genießen?  
Wer soll die köstliche Dickmilch trinken?  
Oh Hari, stark wie ein Elefant, wer soll die schreckliche Kaliya zügeln?  
Wer kann das Gewicht der Erde tragen?

Erwache, oh Yadava, oh Krishna, du Kuhhirte.  
Wer soll die Kühe auf die Weide bringen?  
Wer soll die Flöte erklingen lassen,  
während die Kühe an der Yamuna grasen?  
Narsinh sagt, dass wir Dich stets lobpreisen sollen.  
Wer wird uns retten, wenn wir versinken?

Erwache, oh Yadava, oh Krishna, du Kuhhirte.  
Wer soll die Kühe auf die Weide bringen?